„Kalami Star" newsletter 03/14 Samstag, 07. Juni 2014

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

von den Apriltörns habe ich bereits im letzten newsletter berichtet. Ein paar Wochen später habe ich, die Kanarentörns mitgerechnet, bereits 2.086 sm (= 3.860 km) auf der Uhr. Das kann ich zwar gut unter Statistik abhaken, aber ein größeres Vergnügen sind für mich die "neuen Häfen", die ich mit diesen Crews im Mai kennen lernen durfte. Davon will ich mal vorzugsweise erzählen.

25. April - 02.Mai: Die kleine Langfahrt

Eigentlich wollte ich mit dieser Crew Anfang März von Madeira nach Malaga segeln, doch das ist eine ganz andere Geschichte.

Siegfried (v. lks.) geht alle Jahre wieder mit auf Törn, Martin war in diesem Jahr bereits auf den Kanarischen Inseln mit an Bord, Jürgen zuletzt beim Regattatraining für Fehmarn Rund dabei und ich freue mich auf einen ambitionierten Törn mit inzwischen ganz erfahrenen Seglern. Den Blick ins Logbuch findeste hier: http://www.ralfuka.de/index.php/logbuch/logbuch-2014/429-254-25-die-kleine-langfahrt

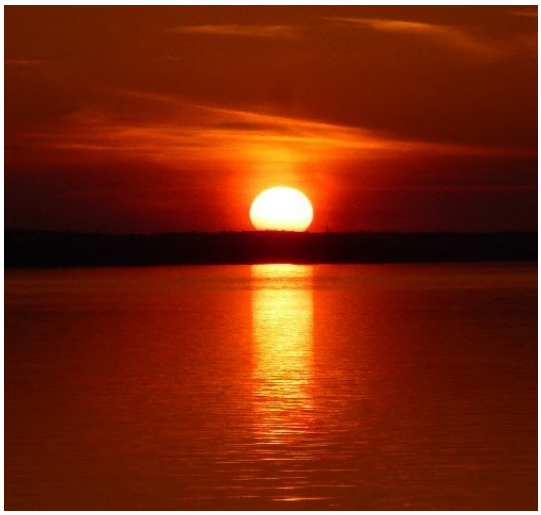
Der Nonstoptörn von Heiligenhafen nach Anholt soll deshalb zur kleinen Entschädigung für den entgangenen Atlantiktörn werden. Doch Anholt haben wir gar nicht erreicht. Bereits in Kerteminde verlässt uns der Wind. Wir retten uns zwar noch rauf bis Sejerø, doch schon unterwegs erwischt uns so was wie ein windstiller Frühsommer. Mit Plan B, Blister und eiserner Genua nehmen wir Kurs auf den "Kleinen Belt" und bleiben in Juelsminde hängen. Hier war ich noch nie und wir erleben einen herrlichen Tag. Die Restaurants am Hafen sind rappelvoll, die Dänen feiern ihren ersten sonnigen Sonntag. Keine Wolke und bereits um 1000 15°, während es in Hannover Schauer und Gewitter gibt. Kaiserwetter also, die Dänen sagen natürlich Königin-Margrethe-Wetter.

Wir frühstücken draußen und wissen, die Maschine muss es heute richten. Unterwegs von kreativer Langeweile geplagt schreibt Jürgen zwei Limericks:

Der Hafenmeister von Årø
der fürchtete keine Orkanböe
doch vor der Lisa vom Strich
da schlich er sich
die verpasste ihm einst ´ne Gonorrhoe

Ne Klofrau aus Kopenhagen
konnt´ über Trinkgeld nie klagen
doch ein Segler aus Meißen
wollte sie mal bescheißen
doch den packte sie gleich mal am Kragen

Ganz so langweilig war es wohl doch nicht und so macht um 1900 eine von der Sonne verwöhnte Crew nach insgesamt 41 sm im Yachthafen der Insel Årø fest. Schön ist es hier. Ich erinnere, dass wir 2011 hier nicht mehr reinpassten, der Hafen war knüppeldickevoll.



Und heute? Alles ganz entspannt. Fünf, sechs Yachten liegen hier rum und nutzen das herrliche Wetter. Die Smutjes müssen nicht kochen - Paellja und Pasta gibt es noch genug. Wir bleiben nach dem Essen noch lange im Cockpit. Keine Wolke trübt das Bild, der Hafenmeister kassiert noch persönlich und der Sundowner ist der Hammer. Drüben auf Jylland versinkt die Sonne über dem Årøsund - wer's richtig aussprechen will sagt Ohrösun, dann passt das - hat mir Tino mal beigebracht, schönen Gruß.

Ach ja, der erste Abend OHNE Heizung und weil wir alle Zeit der Welt haben schauen wir uns Årø am nächsten Morgen mal genauer an.

Am Dorfeingang erinnert eine Flutmarke an die verheerende Sturmflut von 1872. Damals stand der Wasserspiegel südlich Fyn überall 3 m über dem mittleren Wasserstand.

Das Dorf Årø erinnert sehr an Lyø oder Avernakø, einfach nur schøn.

Um 1030 legen wir ab, neuer Kurs die Dyvig. Wir sichten beinahe im Minutentakt bestimmt 30 Schweinswale. Kein Wunder, im absolut stillen Wasser sieht man die kleinen Meeressäuger bereits aus großer Entfernung.

Ich nehme meinen Camcorder mit auf meinen Lieblingsplatz vorn im Bugkorb und tatsächlich "beißt" schon bald ein Schweinswal an und lässt sich wirklich gern filmen - wofür Windstille manchmal gut ist, Schweinswalcasting!

Eine der schönsten dänischen Ankerbuchten ist die Dyvig im Norden der Insel Als. Mit vielen Crews sind wir schon durch das enge Fahrwasser (oben), doch bis ins kleine Mjels Vig sind wir noch nie gefahren. Ein privat betonntes Fahrwasser führt mit einigen Schlenkern bis ans Ende der Vig - Foto unten.

So schön es hier auch sein mag, wir wenden uns wieder der Dyvig zu, drehen einen kleinen Schlenker zwischen dem Anleger und dem neuen Hafen am immer noch ungewohnten Hotel und dann fällt um 1500, auf 3 m Wassertiefe, der Anker. Kaffeepause ...

02. - 09. Mai: Die Große Hafenrundfahrt

Zur erfolgreichen SKS-Prüfung gratulieren wir dem Trio Christoph, Andreas und Bernd. Herzlichen Glückwunsch und allzeit Gute Fahrt. Die Crew ist natürlich stolz wie Bolle, aber ich sage euch, zwei Landratten umzuerziehen war der Hammer, doch meine Quote steht nach wie vor: Alle, die an Bord der "Kalami Star" waren, haben den SKS bestanden!

Das an sich ist natürlich eine Neuigkeit aber noch lange kein neuer Hafen. Weiter geht's:

Der Hafen hier oben ist zwar nicht mehr neu, doch nach langen Jahren Frust ist Hohen Wieschendorf in der Wismarbucht endlich am Netz. Die inzwischen 10 Jahre alte Marina wurde Anfang der Saison in Betrieb genommen. Unglaublich, wie viel Geld in diesem Spekulationsobjekt verbrannt wurde und immer noch wird. Schon wieder ein Baustopp, kuckstu hier: http://www.ndr.de/regional/mecklenburg-vorpommern/hohenwieschendorf131.html

Die für uns alle beinahe wichtigste Neuigkeit, die neue Bootstanke in Heiligenhafen hat den Betrieb wieder aufgenommen. Wolfgang, der beste Tankwart der Welt, grummelt zwar noch vor sich hin, weil man ganz vorn auf den Anlegesteg wunderbar gestylte Lampen verschraubt hat, aber bei ein bisschen Seitenwind werden die nächsten Chartercrews die Dinger schon weghauen. Macht da bloß nicht dran fest.

Doch was soll ich hier von diesem Kleinkram erzählen, wenn doch in Orth auf Fehmarn ganz andere Dinge passieren. Im Hafen wird ein Film gedreht, also segeln wir da hin, vielleicht fällt ja ne Schettino- oder Stuntrolle für uns ab.

Als wir in Orth einlaufen wird tatsächlich ein verschlammter Requisitengolf aus dem Hafen geborgen. Der Hafenmeister schiebt uns schnell zum Casting ans Hafenende ab, doch da interessiert sich niemand für unsere Anlegekünste - überliefert ist nur, dass wir zwischen den Pfählen hängen bleiben, richtiges Hafenkino eben. Großer Auftrieb mit Kameras und Mikrofongalgen hingegen auf der Waschhausseite - Foto unten.

Was wird hier eigentlich gespielt? Die Aspekt Telefilm-Produktion GmbH aus Hamburg dreht für den NDR/ARD Degeto an verschiedenen typisch norddeutschen Orten noch bis Anfang Juni, davon allein rund drei Wochen auf Fehmarn. In den Hauptrollen des Krimis, dessen Erstausstrahlung für den 16. Oktober um 2015 Uhr in der ARD vorgesehen ist, spielen unter anderem bekannte Schauspieler wie Hinnerk Schönemann, Peter Prager, Henny Reents und Marleen Lohse, kuckstu hier: http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmarn/kaeptn-hook-dreh-orther-kulisse-3538678.html oder hier: http://www.aspekt-telefilm.de/movies/nord-bei-nordwest-kaeptn-hook/

09. - 16. Mai: Schaurige Dänische Südsee

Wer ist mit an Bord? Auf dem Foto der Vorseite von links Wilfried, Andreas (der sich bereits Wochen vorher um den job als Smutje für diesen Törn beworben hat), Ralf & Achim, das ergibt 50% Beitragszahler und 50% Beitragsempfänger, nicht im Bilde der Skipper, der diese Bande beitragsfrei im Zaum halten muss.

Eins muss ich an dieser Stelle mal auflösen. Im Logbuch steht, bei der KO4 sieht die See noch ganz gut aus, wenig später, zwischen 1430 und 1515, haben wir permanent 7 Bft. und damit wird es ein ambitionierter Segeltörn. Die Einschätzung der Wellenhöhe fällt jedoch so unterschiedlich aus, wie die Nachbetrachtung solcher Törns an den Stammtischen im Winter. Von doppelt bis dreifach so hoch wie die signifikante Wellenhöhe ist alles dabei. Ich zeige euch hier unten mal das Beweisfoto und damit kann von mir aus jeder die Wellenhöhe selbst einschätzen.

Wer sich Wind und Welle genau ansieht muss feststellen, das Foto kann nicht von der Ostsee sein. Am Wellenbild kann man eindeutig Wind gegen Strom erkennen und das passt in ein Gezeitenrevier, nicht ins Mare Balticum. Sorry, das Foto habe ich ins Logbuch geflunkert.

Gut, manchmal geht die Fantasie mit mir durch, aber so was löse ich, so wie hier oben, immer auf. Mit dem folgenden Thema ist nicht zu spaßen und deshalb üben wir immer wieder diese Manöver. An Bord der "Kalami Star" fahre ich eine Bergetalje, die ständig geschoren und immer einsatzbereit ist. Die Talje ist an der Dirk angeschlagen, die darüber hinaus nur noch für den Bootsmannsstuhl genutzt wird. Die Ausgangslage:
Die Ostsee misst 10°. Wer jetzt über Bord geht, hat nur eine minimale Überlebenschance. Dennoch bergen wir keine Puppe oder sonst was aus dem Wasser. Auf dem Bild links bergen wir ein Crewmitglied (im Überlebensanzug und mit ausgelöster Schwimmweste) aus der Ostsee.

Und weil wir als forschende Einheit unterwegs sind gibt es für den Skipper bei jeder Übung offenbar neue Erkenntnisse, so auch diesmal: Es ist für den Außenbordskameraden ausgesprochen schwierig, den Schnappschäkel in den Bügel der Schwimmweste einzuklicken. Im Ernstfall müsste ein Crewmitglied ins Wasser, um die Talje zu fixieren. Ein Karabiner scheint eine bessere Lösung, so die einhellige Meinung der Beteiligten. Die "Duck" zum Einpicken einer Bergeleine von Bord haben wir nicht getestet, auch das wäre eine gute Alternative.

Den zweiten Bergeversuch gestalten wir mit einem Bergesegel, weil die Person selbst nicht aktiv helfen kann. Bei 4 Bft. ist es ganz schön schwierig, die Person überhaupt ins Segel zu ziehen, weil das Segel trotz eingewebtem Netzteil immer wieder verweht. Als wir den

Außenbordskameraden mit viel Mühe endlich ins Segel gezogen haben, ist er auch schnell an Deck geliftet.

Das gelingt wieder mit der Rettungstalje (als Verlängerung der Dirk). Allerdings muss die Talje direkt ans Bergesegel angeschlagen sein, damit man mit der Talje arbeiten kann und nicht mit der Winsch. So bleibt auch der Sichtkontakt erhalten - links.

Eine Alternative zum Bergesegel wäre das Bergenetz, aber auch das wird gern vom Winde verweht. Vorteil, der Außenbordskamerad kommt nicht gerollt an Deck, sondern kann sogar über die Reling geliftet werden.

Für Crew und Skipper ist das immer wieder ein lehr- und hilfreichesTraining. Wir gehen davon aus, dass diese Ausrüstung auf jeder Yacht vorhanden ist, bzw. sein muss.

Falls nicht, das Bergesegel kostet im gut sortierten Fachhandel knapp über 100 €, die selbst gebaute Talje ist in Einzelteilen für roundabout 300 € zu haben.

25. Mai - 01. Juni: Mit Ungläubigen unterwegs

Komisch, da schwören sie alle Stein und Bein, dass sie absolut urlaubsreif sind, doch beim Blick in die Kamera merkste davon nichts. Ein entspanntes Lächeln ist scheinbar alles, was der Stress übrig gelassen hat. Oder ist das schon Bordfeeling, die Freude, dass es endlich losgeht? Ich wundere mich schon lange, dass es noch Leute gibt, die mit mir segeln, wie z.B. Ingrid und Hans (von links nach rechts) die im letzten Jahr hier an Bord eine erfolgreiche SKS-Prüfung hingelegt haben. Dann Manuela, die von einem ehemaligen Crewmitglied gehört hat, dass man hier an Bord angeblich was lernen könne, dabei kann sie doch schon fast alles. Klaus hat im www nach guten Skippern gesucht und ist da ausgerechnet auf mich gestoßen? Ehrlich, ich schwöre, dass ich kein Geld an google zahle und bin selbst erstaunt, als ich nach mir googele. Da haste schnell einen Genieverdacht gegen dich selbst!

Zur Überschrift: An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Generationen von Seglern einen gewissen Neptunkult huldigen, indem sie, um N. gnädig zu stimmen, literweise alkoholische Getränke über Bord kippen. Von der Geldverbrennung abgesehen, sorgt das nicht nur für eine zunehmende Alkoholisierung der Ostsee, sondern führt auch zur massenhaften Verbreitung des hochgiftigen Fuselfisches. Darüber hinaus haben die Unwissenden keinen Schimmer, dass sich N. in keinster Weise für ihr persönliches Schicksal interessiert. Der zieht gnadenlos sein Ding durch. Leider war ich jahrelang selbst diesem Irrglauben verfallen, bis ich merkte, dass ich immer mehr und immer weiter Lehrgeld zahlen musste. N. betreibt bekanntermaßen ein Schneeballsystem mit mafiösen Strukturen, dass weiß doch inzwischen jeder. Erst der kleine (oder manchmal große) bunte Fisch hat mich wieder auf Kurs gebracht. Inzwischen bin ich fest davon überzeugt, dass auch den Ungläubigen hier an Bord kann geholfen werden.

Mein Freund und Beschützer ist der Mokkafisch. Der kann ganz klein oder riesengroß sein. Der Mokkafisch versteht meine und ich verstehe seine Sprache. Er kann Wind und See beruhigen, kann aber auch ganz anders, jedenfalls wenn er schlechten oder gar keinen Kaffee bekommt. Seitdem das klar ist, gibt es an Bord der "Kalami Star" nur noch die in einer Siebstempelkanne veredelte beste Bohne. Kaffeesatz in kleinen Dosen über Bord und der Mokkafisch könnte zum ziemlich besten Freund werden. Könnte, wenn ich nicht ein paar Ungläubige an Bord hätte, die immer noch auf den ausgebufften N. reinfallen und allerbesten Sherry mit Sprüchen für eine gute Fahrt außenbords verklappen. Wir werden sehen, wie und wohin unsere Reise noch gehen wird. Mehr dazu im Logbuch!

Dort wird auch über unseren Erstbesuch auf der Insel Skarø berichtet. Die kleine, bis zu 9 m hohe Insel, liegt am westlichen Eingang in den Svendborgsund und ist ab heute kein weißer Fleck mehr auf meiner Seekarte.

Der Yachthafen ist ganz sicher kein Geheimtipp mehr. Für Yachten mit 2 m Tiefgang ist der Hafen gut anzulaufen. Die sanitären Anlagen sind nagelneu und seit Anfang Mai in Betrieb. Für 500.000 € hat man diesen Bereich völlig neu gebaut. Besser geht es wirklich nicht. Skarø bedeutet "trockenes Land am Rande der Fahrrinne". Hier lebten bereits in der Steinzeit Menschen. Später bewaldete die Insel und diente den Königen als Jagd. Im Hochmittelalter (13. Jh.) wurde die Insel besiedelt. Die Bewohner lebten von Landwirtschaft und etwas Fischerei.

Das Dorf liegt mitten auf der Insel und war mit jeweils eigenem Dorfteich und Anger zweigeteilt. Um die vorletzte Jahrhundertwende betrug die Einwohnerzahl etwa 200. Heute sind auf Skarø noch 40 Menschen fest ansässig. Skarø gehört wie Birkholm und Hjortø zur Kirchengemeinde Drejø. Die Insel wird mehrmals täglich von der Fähre Svendborg - Skarø - Drejø angelaufen - so der Inselprospekt.

Weil Skarø in meinen Logbüchern bisher noch nie aufgetaucht ist, hier ein paar Bilder. Die Kapelle (Vorseite) wurde erst 1900 gebaut. Bis dahin mussten die Inselbewohner noch mit dem Boot zur Kirche nach Drejø.

Rund um den Ortskern eine handvoll reetgedeckte Häuser am Dorfteich. Achton Friis und Johannes Larsen besuchten Skarø 1921: In ihrem dänischen Klassiker "De danskes Øer" beschreiben sie die Insel: "Zwischen den Deichen und dem Meer ist das Ufer übersät mit Findlingen aller Größen und Farben, der Sand zwischen ihnen ist mit einer Fülle von Blumen bewachsen. Alle diese kräftig leuchtenden gelben Farben wirken prachtvoll gegen die grauen Findlingsmassen".

Natürlich gibt es auf Skarø auch ein gastronomisches Angebot. In der ehemaligen Schule ist ein Kaufmann und eine Pølserbude und im Sommer hat das Café "Tante Sofie" geöffnet. "Tante Sofie" ist übrigens nicht mit Miss Sophie (Arrangementer) aus Marstal verwandt oder verschwägert.

So weit die neuen Häfen des Monats Mai.

Was ihr wollt!

Immer wieder werde ich an Bord nach Terminen und Zielen gefragt und immer wieder werden Vorschläge gemacht, die sich nicht so leicht realisieren lassen, weil sie nur eine ganz kleine Gruppe ansprechen.

Im Februar/März kann ich mir wieder gut einen Törn um die Kanarischen Inseln, genau so gut aber auch in der Karibik vorstellen. Das hängt natürlich sehr davon ab, ob wir genügend Mitseglerinnen und Mitsegler finden.

Auch im nächsten Jahr werde ich voraussichtlich wieder zwei SKS-Ausbildungs- und Prüfungstörns segeln. Falls jemand jetzt schon weiß, ob er mit dabei sein möchte, bitte ich um Mitteilung (Erik, Robert?). Bitte gebt diesen Hinweis an interessierte Freunde weiter.

Im Mai 2015 segeln wir im Gezeitenrevier, wir gehen in die Nordsee, evtl. sogar nach Holland. Neugierig, Interesse?

Oder hast Du noch ganz andere Ideen und Fragen? Dann mail an segeln@ralfuka.de

10. 06. - 20.08.: Westschären, Norwegen, Nordsee

Sabine und ich haben Urlaub und was für einen: Wir nehmen uns knapp 10 Wochen Zeit für eine Reise durch die schwedischen Westschären. Später wollen wir Norwegens Südküste erfahren und über die Nordfriesischen Inseln und vielleicht durch die Eider und den NOK zurück in die Ostsee.

Leider kommen wir erst eine Woche später als ursprünglich geplant hier weg, aber am Mittwoch, 11. Juni wird gepackt und in Heiligenhafen gebunkert, sodass wir ab 12. Juni zunächst Kurs auf Malmö nehmen werden. Wir freuen uns schon jetzt auf die Begegnungen mit Ute & Michael in Malmö, mit Dieter in den Kullabergen, mit Hartmut in Strömstad und Christoph in Oslo.

Wer uns virtuell begleiten will, kann wieder gern auf http://www.ralfuka.de im online-Logbuch blättern. Wer von euch gute Tipps für den Törn hat, immer her damit.

Mitsegeltörns mit der "Kalami Star"

Nach unserer Norwegenreise biete ich noch ein paar private Mitsegeltörs unter Kostenbeteiligung an. Wer mitsegeln möchte, kann gern per mail segeln@ralfuka.de bei mir anfragen. Hier gibt es jedenfalls noch Platz:

Termin	Törn	Freie Kojen
06. - 13.09.	Skippertrainingstörn in der Dänischen Südsee	4
14. - 24.09.	10 Tage Rügen, Hiddensee & umzu	4

04. - 11.10.	Eine Woche Goldener Oktober	4

So, nun weißte wieder Bescheid. Dir und Deiner Familie ein schönes Pfingstfest sowie einen sonnigen Urlaub.

Fairwinds & Gruß